

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Gasse geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 12. 1. monatlich, 12. 2. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. 12. 4. 66 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Bezeichnungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“ 12. 1. 19, sowie die Verlagsstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter, in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Wg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 10 Wg. in den übrigen Spalten; 5 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wg. für örtliche Anzeigen; 2 Wg. für auswärtige Anzeigen; 3 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wg. für örtliche Anzeigen; 2 Wg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachzahlung.

Anzeigen-Kunden: Für die Rhein-Ruhr-Region bis 12 Uhr mittags; für die Westfalen-Region bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Tag und Wogen wird keine Gebühr erhoben.

Samstag, 4. November 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 535. • 64. Jahrgang.

Erbitterte Kämpfe an der italienischen Front.

Zusammenbruch feindlicher Massenstürme. Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 3. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 3. November, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der nördlichen Balachei griffen die Rumänen gestern an zahlreichen Stellen an; sie wurden überall zurückgeworfen. Dem Feinde nachstehend, gewannen unsere Truppen südöstlich des Beres Toronher (Koten-Turm) Kasse und südwestlich von Predeal erneut Gelände. An der siebenbürgischen Ostfront und in den Waldpartien war die Kampfaktivität gering.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Bistrica-Solotwinska Vorfeldkämpfe. An der Karajowa versuchten die Russen in sieben Massenstößen die am 30. Oktober an unsere Verbündeten verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Alle Anstürme des Gegners brachen unter schweren Verlusten zusammen. Südlich von Gulenitz am Stochod vertrieb ein Tagkommando österreichischer Landwehr einen russischen Vorposten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront im Küstengebiet wurde auch gestern mit größter Erbitterung gekämpft. Unter ungünstigen Umständen von Menschen und Munition fehlten die Italiener ihre Angriffe fort. Im Wippach-Tale waren unsere Stellungen am Panovier Walde bei Sober und östlich Veriojba erneut das Ziel wütender Angriffe. Überall konnte der Gegner zurückgeworfen werden. Das 9. Infanterie-Regiment Nr. 2 und das belgische Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 23 hielten zähe stand.

Auf der Karstochfläche wurde im Raume um Lohvica ein neuer italienischer Massenkampf, der über die Höhe Pecina und entlang der Straße nach Kostanjica eingefest war, unter schweren Verlusten des Feindes zum Stehen gebracht. Zwei hierbei bis zum Äußersten ausscharrnde Batterien fielen, als Mann und Pferd übermüdet waren, in Feindeshand. Am südlichen Teile der Hochfläche brachen vor der Front des tapferen österreichischen Landsturm-Regiments Nr. 32 und der Infanterie-Regimenter Nr. 15 und Nr. 18 alle feindlichen Angriffe zusammen. Die Zahl der gefangenen Italiener ist auf 2200 Mann gestiegen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ereignisse zur See.

Am 2. November, vormittags, hat ein Seeflugzeuggeschwader die Semaphorstation und Anlagen von Biesse und Radiostation und Lagerhaus von Torre Torricella erfolgreich mit Bomben belegt. Abends griff ein Seeflugzeuggeschwader die Bahnanlagen von Rouhi, die militärischen Anlagen von Sels, Eve, Starancano und die Batterie Solanetta an. Es wurden viele Treffer erzielt. Flottenkommando.

Die Lage im Westen.

Die Entente und die Kriegsziele.

Bern, 3. Nov. (ab.) Wie der Haager Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ vernimmt, finden gegenwärtig innerhalb der Entente vertrauliche Besprechungen über die Frage statt: ob es möglich sei, die Kriegsziele und Friedensbedingungen der Entente in absehbarer Zeit bekannt zu geben.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 2. November, nachmittags. Nördlich der Somme legten die Franzosen trotz des anhaltenden schlechten Wetters im Laufe der Nacht ihre Fortschritte zwischen Lesboeufs und Sailly-Saillis fort, befestigten das eroberte Gelände, nahmen mehrere Stützpunkte und zerstörten Maschinengewehrstände. Im Verlaufe dieser Tätigkeit brachten sie 126 Gefangene, darunter 8 Offiziere, ein, wodurch die Zahl der seit gestern in diesem Abschnitt gefangenen genommenen Deutschen auf 536 erhöht. Auf dem rechten Ufer der Somme verblieben die feindlichen Truppen in der bisherigen Front. In der Gegend von Arras nahmen wir etwa 10 Maschinengewehre.

Englischer Heeresbericht vom 2. November, nachmittags. General Haig meldet, daß nachts schwerer Regen fiel. Englischer Heeresbericht vom 2. November, abends. Der Feind beschloß unsere Front bei Verdun und Arras. Unsere Artillerie war tätig südlich Arras und nördlich Verdun. Unsere Flugzeuge beschossen gestern eine Anzahl feindlicher Batterien.

Die englischen Riesenverluste.

In 3 Monaten 14 469 Offiziere, 341 217 Mann.

Br. Bern, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach dem „Daily Telegraph“ betrugen die englischen Verluste im Oktober 4368 Offiziere und 102 340 Mann an Getöteten, Gefangenen oder Vermissten gegenüber 5408 Offizieren und 113 780 Mann im September und 4693 Offizieren und 125 097 Mann im August. Die Marine verlor in den letzten drei Monaten 60 Offiziere und 355 Mann.

Wieviel englische Soldaten stehen in Frankreich?

Auf einem eigenartigen Wege stellt das „St. Gallen Tagblatt“ vom 27. Oktober die Zahl der englischen Soldaten an der französischen Front fest, abgesehen der englischen Kriegsmarine darüber das strengste Schweigen beobachtet. Der „Daily Telegraph“ hat nämlich unter Zustimmung des Generalstabs eine Sammlung eröffnet, um jeden britischen Soldaten in Frankreich einen Weihnachtspudding zukommen zu lassen. Neuens gibt das Blatt bekannt: „Total der bisher eingegangenen Gaben: 222 303 Schilling; ferner benötigte Summe: 977 687 Schilling.“ Dies ergibt zusammen 1 200 000 Schilling, und wenn wir für einen Pudding einen halben Schilling rechnen, so folgt daraus, daß 240 000 Mann britischer Truppen auf französischem Boden stehen.

Der Verwundeten Austausch zwischen Deutschland und Frankreich.

W. T. B. Konstanz, 2. Nov. Mit dem 20. November wird der Austausch schwerverwundeter zwischen Deutschland und Frankreich wieder aufgenommen. Zugleich sollen zu dieser Zeit wieder erholungsbedürftige Offiziere und Soldaten von Frankreich, England und Deutschland als Internierte nach der Schweiz kommen, die von einer Schweizer Arztekommision untersucht sind. Eingeschlossen sollen diesmal auch österreichische Zivilinternierte in Frankreich werden, falls diese noch rechtzeitig von der Schweizer Arztekommision zu erreichen sind. Frankreich hat seine Zustimmung dazu gegeben.

Der Krieg gegen England.

Das Versagen der englischen Luftverteidigung.

Rotterdam, 2. Nov. Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus London: Balfour hatte gestern eine Unterredung mit 80 Mitgliedern des parlamentarischen Luftschiffahrtsausschusses. Nach einer Mitteilung der „Times“ hat die Haltung des Ministers einen sehr ungünstigen Eindruck auf den Ausschuss gemacht. Es scheint, sagt das Blatt, für die erste Zeit keine Aussicht zu sein auf ein engeres Zusammenwirken des Ministeriums für Luftschiffahrt mit dem Munitionsministerium.

Schlimme Zeiten für Lloyds Schiffahrtsbörse in London.

Den „N. Z.“ wird aus dem Haag gemeldet: Der „Daily Telegraph“ berichtet: Eine der aufregendsten und verhängnisvollsten Wochen, die Lloyds Schiffahrtsbörse während des Kriegs durchgemacht hat, schloß am Samstag mit der Nachricht von dem Verlust weiterer dreier Schiffe ab, die sich der langen Reihe der in dieser Woche untergegangenen Schiffe anschließen. Angefichts der schweren Opfer dieser Woche forderten die wenigen Versicherer, die überhaupt anwesend waren, hohe Prämien. Für norwegische Schiffe wurde vielfach jede Versicherung verweigert, und zwar nicht nur wegen ihrer gefährlichen Route, sondern auch aus Rücksicht angesichts der politischen Situation.

Ein Verbot für Engländer, feindlichen Boden zu betreten.

W. T. B. Rotterdam, 2. Nov. Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus London, daß die Regierung beschlossen habe, auf Grund der Reichsverteidigungsakte eine Verordnung zu erlassen, die Strafe darauf setzt, wenn ein britischer Untertan ohne besondere Erlaubnis den Boden des Landes einer feindlichen kriegführenden Macht betritt.

Der U-Boot-Krieg.

„Die unverschämten und vorlauten Peers.“

Zur U-Bootstätigkeit an der amerikanischen Küste.

W. T. B. New York, 28. Okt. (Rundpruch vom Vertreter des U. B. L.) Unter der Überschrift „Die unverschämten und vorlauten Peers“ schreibt „New York World“ in einem Leitartikel zu der Debatte, die kürzlich im Oberhaus stattgefunden hat und sich mit der U-Bootstätigkeit an der amerikanischen Küste und Amerikas Haltung dazu beschäftigt hat: „Die Vereinigten Staaten sind Richter ihrer eigenen Neutralität und Wächter ihrer eigenen Ehre, besonders aber und an erster Stelle haben sie die Verantwortung für die Haltung ihrer eigenen Kriegsschiffe zu tragen. Die Rettung von Menschenleben ist selbst in Kriegszeiten keine Verletzung der Neutralität; das haben die Engländer selbst vor vielen Jahren bewiesen, als eine ihrer Jacht die Überlebenden des Rapiers „Alabama“ vor Cherbourg rettete. Heute scheint es die Ansicht des erblichen

Hauses in Westminster zu sein, daß ein amerikanisches Kriegsschiff, falls es bei der Verletzung der „Lusitania“ zu gegen gewesen wäre, die Pflicht gehabt hätte, davon zu fahren. Lord Beresford bezugnahme auf die Anwesenheit amerikanischer Zerstörer, die aus einem außergewöhnlichen Grund zufällig zur Stelle gewesen seien, als „U 53“ Handelschiffe versenkte, was nicht anderes als eine absichtliche Verleumdung der Flotte der Vereinigten Staaten. Wenn die britische Flotte zufällig etwas häufiger an Ort und Stelle sein könnte, so würde manche Tragödie zur See vermieden werden.“

Eine unsinnige spanische Meldung.

W. T. B. Berlin, 3. Nov. Nach spanischen Zeitungsnachrichten versenkte ein deutsches Unterseeboot am 28. Oktober, 6 Uhr früh, einen norwegischen Dampfer 28 Seemeilen von Kap St. Vincent. Der Kommandant des Unterseebootes soll dem norwegischen Kapitän erklärt haben, er habe Befehl, alle Schiffe, die er antreffe, ohne Rücksicht auf die Nationalität zu versenken und nur spanische Schiffe zu schonen. Die dem Kommandanten zugeschriebene Äußerung ist so unsinnig, daß diese Nachricht einer besonderen Widerlegung nicht bedarf.

Schwedische Stimmen

zur neuen Fahrt der „Deutschland“.

W. T. B. Stockholm, 3. Nov. (Drahtbericht.) Die zweite Fahrt des Handelsunterseebootes „Deutschland“ nach Amerika wird von der schwedischen Presse als bedeutames Ereignis begrüßt. „Aftonbladet“ schreibt: Da das Schiff jetzt noch einmal den Atlantischen Ozean überwinden und den Gefahren getroht hat, beweist es wirklich in vollem Ernst, daß es einen Faktor bildet, mit dem gerechnet werden muß. Daß die Zuvorsicht und die Siegesgewissheit des deutschen Volkes kräftige Anregungen aus dieser letzten Tat der „Deutschland“ empfangen wird, braucht kaum gesagt zu werden. — „Pha Dagblad Allehanda“ erklärt: Die „Deutschland“ hat jetzt ihre wunderbare Fahrt mit dem gleichen Glück wie das erstmal wiederholt. Noch gestern hörte man aus sicherer Quelle der Entente, daß das Schiff untergegangen sei. Am Tage darauf muß das englische Telegrammbureau in den fauren Apfel beißen und der Welt den Triumph des verhassten Feindes verkünden.

Der Krieg gegen Rußland.

Rückkehr des Baren von der Front.

W. T. B. Petersburg, 3. Nov. (Drahtbericht.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Zar, Großfürst und Thronfolger sind aus dem Großen Hauptquartier nach Jarskoje-Selo zurückgekehrt.

Der Krieg Rumäniens.

Die Abiegung des Oberbefehlshabers der rumänischen Dobrudscha-Armee.

Br. Lugano, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Oberbefehlshaber der rumänischen Dobrudscha-Armee ist, wie der „Secolo“ aus Odessa meldet, zusammen mit mehreren Offizieren seines Stabs zur Disposition gestellt worden. Die Neuernennung ist erfolgt, weil infolge von Unfähigkeit der Führung die rumänischen Truppen in den vorbereiteten Stellungen, die die Bahnlinie Constanta-Cernavoda schützen sollte, nicht genügend Widerstand geleistet haben.

Die Neutralen.

Die Lebensmittelknappheit in Schweden.

W. T. B. Stockholm, 2. Nov. Die Lebensmittelfragen bereiten in Schweden immer größere Schwierigkeiten. Seit dem 1. November werden Zuckerkarten ausgegeben, die Punsch- und Spiritusfabriken erhalten nur ein Fünftel ihres früheren Verbrauchs, Hotels und Wirtschaften nur vier Zehntel des bisherigen Bedarfs. Auch Butter wurde in Stockholm und anderen Landesteilen sehr knapp. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Lahmlegung der schwedischen Margarineindustrie durch England, die den Butterverbrauch unverhältnismäßig steigerte. Ebenso geht die Milchmenge bedenklich zurück. Die Zeitungen sind voll Erörterungen über geeignete Gegenmaßnahmen. Auf die Verhandlungen mit England werden im allgemeinen nicht allzu große Hoffnungen gesetzt. — „Stockholms Dagblad“ meint in einem Leitartikel: Selbst wenn die Verhandlungen ein günstiges Ergebnis zeitigen, wenn man damit rechnen, daß die überseeische Zufuhr immer knapper werde. Das Hauptaugenmerk sei daher darauf zu richten, wie Schweden mit den eigenen Vorräten auskommen könne. Man dürfe sich jetzt nicht zu Tode organisieren, sondern müsse vor allem die Produktion der Landwirtschaft steigern. — Von anderen Blättern wird die baldige Einführung von Brotkarten in Aussicht gestellt.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Protokolls in der heutigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 3. November.

Zur Bundesratssitzung: Graf Rüdern, Dr. Visco, v. Batocki, Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 28 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

14 Anfragen.

Abg. Alpers (Deutsche Fraktion): Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß zum Seeresdienst einberufene Rechtsanwältinnen, Ärzte und Angehörige anderer freier Berufe in ihrem Lebensberuf vielfach dadurch geschädigt werden, daß am Ort ihrer Praxis militärfreie Berufsgenossen sich niederlassen, denen die Klienten beziehungsweise Patienten sich zuwenden? Gedenkt der Herr Reichskanzler Maßnahmen zum Schutz der erwähnten Seereschiffahrt, denen durch das Verbot der Wiedereröffnung der einmal verlorenen Praxis wesentlich erschwert ist, zu veranlassen?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Leubold: Es liegt auf der Hand, daß die im Seeresdienst stehenden Angehörigen der freien Berufe in ihrem Erwerbsleben dadurch geschädigt werden können, daß während ihrer Abwesenheit militärfreie Berufsgenossen sich an ihren Betätigungsorten niederlassen. Das sind die Folgen des Krieges, unter denen die Rechtsanwältinnen und Ärzte in derselben Weise wie die Vertreter zahlreicher anderer Berufe zu leiden haben. Die tatsächliche Linderung dieser Schäden wird Gegenstand aufmerksamer Prüfung sein müssen. Im übrigen kann nicht zugegeben werden, daß den aus dem Feld heimkehrenden Rechtsanwältinnen und Ärzten die Wiedereröffnung ihrer Praxis dadurch in Abhilfe ersehendem Umfang erschwert wird, daß die Anpreisung ihrer Dienste aus Gründen der Staatswürde verboten ist.

Abg. Dr. Quast (Soz.): Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß auf Grund des § 11 des Militärunterstützungsgesetzes von 1888 zahlreiche Familien von Kriegsteilnehmern der Kriegsunterstützung und der Reichswochenhilfe verlustig gehen und der Armenpflege anheimfallen? Besteht die Absicht, den § 11 einer entsprechenden Abänderung zu unterziehen und dem Reichstag demnächst eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten?

Direktor Dr. Leubold: § 11 des Gesetzes, betreffend die Unterstützungen von Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften, vom 28. Februar 1888/4. August 1914 bestimmt, daß den Familien der in den Seeresdienst eingetretenen Personen, die sich der Fahnenflucht schuldig machen oder eine gerichtlich verhängte Strafe von mehr als 6 Monaten verbüßen, der sonst gegebene Rechtsanspruch auf die Familienunterstützung nicht zusteht. Ein Bedürfnis, von dem wohnortsmässigen Grundbesitz des geltenden Rechts abzugehen, hat nach reiflicher Prüfung nicht anerkannt werden können. Jedoch hat der Herr Reichskanzler für Sorge getroffen, daß die Angehörigen der in Frage kommenden Personen nicht der Armenpflege anheimfallen, vielmehr aus Mitteln der Kriegsauswahlhilfe ausreichende Unterstützung erhalten und ihnen auch die Reichswochenhilfe unverkürzt gewährt wird.

Abg. Dietl-Knapach (Soz.): Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß vielfach versucht wird, den am 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Warenumschlagstempel fakturenmäßig in Rechnung zu stellen? Ist der Herr Reichskanzler bereit, zu erklären, daß zu einem solchen Verfahren, abgesehen von Artikel 5 Abs. 3 des Gesetzes über einen Warenumschlagstempel eine aus dem gesamten Gesetz hervorgehende Berechtigung nicht besteht?

Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Jahn: Dem Herrn Reichskanzler ist aus zahlreichen Eingaben und Mitteilungen der Presse bekannt geworden, daß Warenlieferer den am 1. Oktober in Kraft getretenen Warenumschlagstempel den Abnehmern der Waren fakturenmäßig in Rechnung stellen. Insbesondere scheint dies seitens verschiedener in Verbänden zusammengefaßter Gruppen industrieller und Großhandelsbetriebe geschehen zu sein. So weit es sich um Warenlieferungen aus Verträgen handelt, die vor dem 1. Oktober 1916 geschlossen sind, sieht Artikel 5 Abs. 3 des Warenumschlagstempelgesetzes vor, daß der Abnehmer dem Lieferer einen Zuschlag zum Preis in Höhe der Steuer zu leisten hat, der aus den nach dem 30. September erfolgten Zahlungen entfällt, sofern zwischen den Beteiligten nicht etwas anderes vereinbart ist. Abgesehen von diesem Fall der Übergangszeit enthält das Warenumschlagstempelgesetz keine Vorschrift, aus der eine Verdrängung der Lieferer hergeleitet werden kann, einseitig den von ihnen zu entrichtenden Stempel den Abnehmern in Rechnung zu stellen.

Abg. Dr. Heßler (Bpt.): Es hat sich als notwendig erwiesen, den Krankenlasten zu ermäßigen, ihren Vermögenswerten neben den sachungsmäßigen Bezügen in geeigneten, vom Arzt geprüften Fällen Krankenkost zu bewilligen. Ist der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob eine entsprechende Verordnung vom Bundesrat geplant ist, und eventuell, wie weit die Vorarbeiten hierzu vorgeschritten sind.

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar: Hamburger Krankenlasten haben auf die Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen infolge der gegenwärtigen Knappheit der Lebensmittel die erkrankten Versicherten bei der Beschaffung geeigneter Krankenkost zu kämpfen haben und darum gebeten, den Krankenlasten hier ein besseres Eingreifen zu erleichtern. Zwar bietet schon jetzt § 103 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung die Möglichkeit, neben der Krankenpflege auch Krankenkost zuzubilligen. Allein dazu bedarf es einer entsprechenden Bestimmung in der Satzung, mithin, da zu dieser Zeit von dieser Vorschrift recht wenig Gebrauch gemacht sein dürfte, zunächst einer Satzungsänderung. Eine solche ist aber während des Krieges schwierig, zum Teil vielleicht wegen der unvollständigen Befragung der Krankenkassen kaum zu erwirken. Zudem erklärt § 1 des Gesetzes, betreffend die Leistungsfähigkeit der Krankenlasten, vom 4. August 1915 während des Krieges die Gewährung von Mehrleistung seitens der Krankenlasten. Die bezeichneten Kassen haben daher gebeten, die durch Erlaß eines Bundesratsbeschlusses auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1915 allgemein und unabhängig von einer Bestimmung der Satzung zur Zubilligung von Krankenkost neben der Krankenpflege zu ermächtigen. Die Anregung ist an sich beachtlich. Es bedürfte jedoch, ehe ihr weitere

Folge gegeben werden könnte, mit Rücksicht namentlich auf die daran geknüpften Voraussetzungen, daß eine entsprechende Stärkung des Krankengeldes zugelassen würde, zunächst der Anhörung der großen Kassenverbände. Dies ist alsbald veranlaßt worden. Sobald das Material vollständig vorliegt, wird der Bundesrat zu der Frage Stellung nehmen.

Abg. Dr. Heßler (Bpt.): Das feindliche Ausland hat in einer dem Völkerecht hohnsprechenden Art deutsche Privatwerte beschlagnahmt und verflüchtigt. Ist der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu erteilen, ob Vorkehrungen getroffen sind, damit sich feindliche Privatwerte in angemessenen Umfang und in gleichen Maße flüssig und greifbar bei Friedensschluß in unseren Händen befinden?

Direktor im Reichsamt des Innern v. Jonauders: Das Vorgehen des feindlichen Auslandes gegen deutsches Privatvermögen hat ein ausgedehntes System von Vergeltungsmahnahmen notwendig gemacht. Die Zahlungsverbote gegen das feindliche Ausland, die mit dem Anmeldezwang verbundene Sperre des gesamten feindlichen Vermögens, die Auffahrt und Zwangsverwaltung feindlicher Unternehmungen sowie schließlich die Liquidationen britischer Vermögen und Unternehmungen bieten die

Garantie, daß kein feindliches Vermögen in unserem Machtbereich sich vermehrt oder uns entzogen werden kann.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Bpt.): An den Deutschen Bund für weltliche Schulen ist eine Entscheidung des preussischen Kriegsministeriums ergangen, wonach die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft als notwendige Voraussetzung für die Wahl zum Offizier oder Sanitätsbeamten erklärt wird. Ist diese Mitteilung richtig? Wenn ja, ist der Herr Reichskanzler bereit, dafür Sorge zu tragen, daß der Bundesrat, der Lützigen die Bahn freigemacht werden soll, auch in der Armee zur Durchführung kommt?

Oberst v. Bräutigam: Eine Entscheidung des preussischen Kriegsministeriums an den Deutschen Bund für weltliche Schulen, wonach die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft als notwendige Voraussetzung für die Wahl zum Offizier oder Sanitätsbeamten erklärt wird, ist nicht ergangen. Dagegen ist dem Mitglied des Reichstags, Herr Dr. Heßler, auf bezügliche Anfrage am 20. September 1915 folgende Mitteilung gemacht worden:

Eine A. R. O., die die Beförderung von Disidenten zum Offizier oder Sanitätsbeamten verbietet, besteht nicht.

Sofort die sonstigen Bestimmungen erfüllt sind, steht nach sorgfältiger Prüfung des Einzelfalles der Beförderung nichts entgegen, vorausgesetzt, daß der zu Befördernde einer Religionsgemeinschaft angehört, der der Staat das Anerkenntnis nicht verweigert. (Große Unruhe; Rufe links.) Das Kriegsministerium hat an diesem schon im Jahre 1909 und 1910 eingebrachten Standpunkt festgehalten, wird aber in eine erneute wohlwollende Prüfung der Frage eintreten. (Lebhafte Unruhe; Rufe links.)

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Bpt.): [zur Ergänzung der Frage]: Ist der Herr Reichskanzler bereit, in dieser Sache den Bestimmungen der preussischen Verfassung und des Reichsgesetzes von 1906 unbedingte Geltung und Achtung zu verschaffen?

Präsident Dr. Kaempf: Dies ist eine neue Anfrage. (Rein!)

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Bpt.): England hat dem Vernehmen nach Briefe, die von Holland nach Deutschland abgehandelt sind, auf holländischem Boden rechtswidrig an sich bringen und zu Zwecken seiner Schwarzlisten kopieren lassen. Was hat der Herr Reichskanzler getan, um dieses völkerrechtswidrige Treiben Englands auf neutralem Boden aufzuklären?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Johannes: Es sind dem Auswärtigen Amt verschiedene Fälle bekannt geworden, in denen Briefe, die aus den Niederlanden kamen, den Aufdruck in englischer Sprache trugen: „Geöffnet vom Zensor.“ Diese Fälle sind bei der niederländischen Regierung zur Sprache gebracht worden. Es ist um eine Untersuchung gebeten worden. Die Untersuchung hat stattgefunden und die Antwort der niederländischen Regierung lautete, daß eine Öffnung in niederländischen Gebiet nicht stattgefunden haben könne, es könne sich nur um Irreimer untergeordneter Postbeamter in der Sortierung und Versendung der Briefe, um sogenannte Fehlleitungen, handeln. Diese Mitteilung war für uns überzeugend. Es ist sehr wohl möglich, daß solche Fehlleitungen vorkommen. In einem Falle, der zu unserer Kenntnis kam, war der Brief bestimmt nach dem Ort Dordrecht in Westfalen. Westfalen war aber nicht hinzugefügt. Nun gibt es in England einen Ort, der ganz gleich klingt und nur ganz unbedeutend anders buchstabiert wird. Es ist dies schon eine Erklärung, warum solche Fehlleitungen vorkommen können.

Abg. Baffermann (natl.): Am 8. April 1916 hat der Staatssekretär des Reichsjustizamtes im Reichstag erklärt, daß das Reichsjustizamt mit der Ausarbeitung einer Bekanntmachung über die Einführung des außergerichtlichen Zwangsvergleiches befaßt ist. Angesichts des immer dringlicher gefühlten Bedürfnisses der Gewerbetreibenden nach Einführung einer solchen Reform frage ich an, wie weit die Ausarbeitung geblieben und wann die Bekanntmachung zu erwarten ist?

Direktor im Reichsjustizamt Dr. Delbrück: Der Entwurf einer Verordnung, durch welche im Zusammenhang mit einer Neuordnung der Geschäftsaufsicht den infolge des Krieges zahlungsunfähig gewordenen Schuldnern die Möglichkeit eines Konkurs abwendenden gerichtlichen Zwangsvergleichs ermöglicht wird, ist bereits aufgestellt, nachdem zunächst, entsprechend den im Reichstag geäußerten Wünschen, Sachverständige aus den verschiedensten Berufskreisen darüber gehört worden waren. Der Entwurf liegt zurzeit dem Bundesrat zur Beschlußfassung vor.

Abg. Baffermann (natl.): [zur Ergänzung der Anfrage]: Ist der Herr Reichskanzler bereit, nach dem Wunsche von Handelskammern und des Deutschen Handelsrates den Entwurf zu veröffentlichen?

Direktor Dr. Delbrück: Eine Veröffentlichung des Entwurfs ist bisher nicht in Aussicht genommen.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Bpt.): Die britische Regierung hat in völkerrechtswidriger Weise das System der sogenannten Schwarzen Listen eingeführt, d. h. sie veröffentlicht die Namen solcher neutralen Personen und Firmen, die wegen ihrer Handelsbeziehungen zu den Gegnern Englands feindlichen Personen gleichgestellt werden. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, wie weit sich die Neutralen dem englischen Vorgehen gefügt haben, und welche Stellung nimmt die Reichsregierung zu diesem System ein?

Direktor im Auswärtigen Amt Bickel: Gef. Rat Dr. Ariege: Die englische Regierung hat sich durch ein Gesetz vom 23. September 1915 ermächtigen lassen, Firmen im neutralen Ausland wegen ihrer feindlichen Staatsangehörigkeit oder wegen ihrer Beziehungen zum Feinde auf eine sogenannte Schwarze Liste zu setzen, um sie alsbald im Sinne der englischen Vorschrift über das Handelsverbot den feindlichen Ausländern gleichzustellen. Die durch eine Ausführungsverordnung vom 25. Februar 1916 näher festgestellt worden ist, bedeutet diese Gleichstellung nicht nur, daß englischen Firmen und Personen jede weitere Handelsverkehr mit den auf der Liste befindlichen Firmen verboten ist, sondern es können auch die in England befindlichen Vermögenswerte der Firmen gesperrt, die fälligen Zinsen und Dividenden hinterlegt, ja ihr Vermögen in England, besonders ihre Beteiligung an englischen Unternehmungen, zwangsweise requiriert werden.

In diesem völkerrechtswidrigen Vorgehen liegt offenbar ein unerhörter Eingriff in die Privatrechte der Neutralen. Wenn es auch der Zweck der Verordnung ist, den deutschen Handel zu schädigen, so stellen doch die Mittel, die Verletzung neutraler Firmen, eine Verletzung neutraler Hoheitsrechte dar. Die deutsche Regierung mußte daher in erster Linie den neutralen Staaten überlassen, diese Rechte zu wahren. Wie bekannt geworden ist, hat man in Amerika Versuche gemacht, sich gegen die englischen Übergriffe zu wehren. In Argentinien, Brasilien und Chile sind in den gesetzgebenden Körperschaften Entwürfe vorgelegt worden, die zur Abwehr gegen die englischen Schwarzlisten und die damit verbundene dreiste Handelsespionage englischer Konsulate und Agenten Gegenmaßnahmen vorsehen. Diese Gesetzesentwürfe sind indes nicht verabschiedet worden. Dagegen hat der Senat der Vereinigten Staaten von Amerika durch Beschluß zu der sogenannten Finanzbill dem Präsidenten die Vollmacht gegeben, gegenüber den Schwarzen Listen und ähnlichen Übergriffen des englischen Handelskriegs empfindliche Vergeltungsmahnahmen zu treffen. Einen Gebrauch hat der Präsident von dieser Vorlage noch nicht gemacht. Die deutsche Regierung ist der englischen Regierung auf diesem Wege bisher nicht gefolgt. In welcher Weise wir den englischen Druck auf die neutralen Firmen mit einem Gegenruck erwidern können, wird von der Reichsleitung erwogen. So viel möchte ich aber schon jetzt sagen, daß weder die deutsche Regierung noch das deutsche Volk die Firmen im neutralen Ausland vergessen wird, die sich durch ihre Beziehung in die Schwarzlisten nicht von dem rechtmäßigen Verkehr mit Deutschland haben abschneiden lassen, die — auch das ist vorgekommen — sich freiwillig zur Schwarzliste gemeldet haben, weil sie nicht als englische Knechte gelten wollten. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Baffermann (natl.): Die englische Regierung beschäftigt die Begehung eines Finanzdelikts in Holland, welches die Margarine, Fett, Butter, Fleisch und Gemüseproduktion für den englischen Konsum zu monopolisieren und den deutschen Bezug aus Holland ausschalten bestimmt ist. Ist dem Herrn Reichskanzler dieser Plan bekannt, und ist er in der Lage, nähere Mitteilungen darüber zu machen? Sind Gegenmaßnahmen seitens des Deutschen Reiches geplant und können darüber Mitteilungen gemacht werden?

Direktor Dr. Johannes: Über einen solchen Plan ist dem Auswärtigen Amt, abgesehen von ziemlich unbestimmten Zeitungsnachrichten, nichts bekannt. Antike Meldungen liegen nicht vor, die diesen Plan bestätigen. Im Gegenteil, nach amtlicher Meldung ist er als unwahrscheinlich anzusehen. Wenn der Plan bestehen sollte, hat er nach dem, was sich jetzt übersehen läßt, keine Aussicht auf Verwirklichung.

Die Holländer werden und können sich vom Verkehr mit Deutschland nicht ganz abschließen, und werden nicht darauf verzichten, Waren nach Deutschland auszuführen.

Auf jeden Fall wird die Angelegenheit von der Reichsleitung sorgfältig im Auge behalten.

Abg. Baffermann (natl.): Der englische Generalkonsul in Rotterdam veröffentlichte im „Nieuwe Rotterdammer Courant“ und im „Dordrechter Courant“ folgende Bekanntmachung: Das englische Generalkonsulat bringt zur Kenntnis, daß es angeht, daß Firmen, die Ausbesserungsarbeiten deutscher Schiffe übernehmen, alsbald auf die Schwarze Liste gesetzt werden. Welche Maßnahme hat der Herr Reichskanzler hiergegen ergriffen? Ist dafür Sorge getragen und eine Kontrolle darüber eingerichtet, daß deutsches Schiffsmaterial und deutsche Arbeiter nicht in die Hände solcher niederländischer Firmen geraten, die sich den englischen Übergriffen unterwerfen?

Direktor Dr. Johannes: Die interessierten Firmen werden sich vermutlich selber sagen, daß die Sache eine Rechtsfrage ist, und daß eine niederländische Firma, die sich weigern sollte, die Reparatur eines deutschen Schiffes zu übernehmen, obgleich sie dazu in der Lage ist, selbstverständlich darauf verzichten muß, ihr Material aus Deutschland zu beziehen. Es ist selbstverständlich, daß wir Werften, die gegen eine feindliche Haltung einnehmen, kein deutsches Material liefern. Wir haben eine sorgfältige Kontrollorganisation eingerichtet, die ihre guten Dienste tut, und wir können darauf rechnen, daß dadurch unsere Interessen gewahrt werden. Es ist bisher ein Fall bekannt geworden, daß eine niederländische Werft aus Furcht vor England die Reparatur eines deutschen Schiffes abgelehnt hat. Unbegreiflich ist darauf dieser Firma das deutsche Material gesperrt worden.

Abg. Kossch (Bpt.): Ist die schwere Nachteile und Härten, die aus der Tatsache der unehelichen Geburt erfahrungsgemäß den unehelich Geborenen in der Wertung ihrer Mitbürger und ihrem bürgerlichen Fortkommen entstehen, einigermaßen zu verringern, hat der Reichstag in seiner Sitzung am 18. Juli 1909 beschlossen, die Petition 2, Nr. 4301 des Jugendfürsorgeverbandes der Berliner Lehrer, um Abänderung der §§ 15 bis 16 des Personenstandsgesetzes und der Zugehörigkeitsausführungsverordnungen dem Reichskanzler als Material zu überweisen. In Anerkennung dieser Bestrebungen hat das preussische Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Ministerialangelegenheiten angeordnet, daß für die durch nachfolgende Geben oder Annahme an Kindesstatt ehelichen Kindern abgefürzte standesamtliche Bescheinigungen erteilt werden dürfen, welche die Tatsache der vorerwähnten Geburt ver-

schweigen, aber nur für Schul- und Unterrichtszwecke einzuführen, des Konfirmationsunterrichts ausgestellt werden dürfen. Ist der Herr Reichskanzler bereit, Maßnahmen zu treffen, durch die für alle unehelich Geborenen, nicht nur für die nachträglich Legitimierten, auch auf anderen Gebieten des bürgerlichen Lebens die oft einschneidende Gefährdung ihrer gesellschaftlichen, amtlichen und wirtschaftlichen Stellung, so weit wie irgend möglich, beseitigt wird?

Vermeidung der Auskunftserteilung über die Tatsache der unehelichen Geburt in der Form abgekürzter Bescheinigungen vermeiden wird?

Direktor Dr. Delbrück: Die abgekürzte Geburtsbescheinigung, die für die nachfolgende Ehe der Eltern oder Annahme an Kindesstatt ehehlich gewordenen Kinder nicht nur in Preußen, sondern auch in den übrigen Bundesstaaten für Schul- und Unterrichtszwecke zugelassen sind, haben sich zweifelnd bewährt. Der Herr Reichskanzler ist bereit, mit den Bundesregierungen in Erwägungen darüber einzutreten, ob die Anwendung derartiger Bescheinigungen auf weitere Gebiete des bürgerlichen Lebens ausgedehnt werden kann. Von einer Zulassung entsprechend abgekürzter Bescheinigungen für uneheliche Kinder ist ein gleicher Erfolg nicht zu erwarten. Auch die abgekürzte Bescheinigung muß der Wahrheit entsprechen, und bei ihrer Ausstellung für noch uneheliche Kinder würde die Tatsache, daß die Mutter bei ihrer Geburt nicht verheiratet war, in der Bescheinigung nicht unterdrückt werden. Der Herr Reichskanzler bedauert mit dem Herrn Fragesteller, wenn den unehelichen Kindern aus der Tatsache ihrer unehelichen Geburt in der Bescheinigung ihrer Mütter und in ihrem bürgerlichen Fortkommen Nachteile und Härten erwachsen. Durch eine Verwaltungsmaßnahme wird sich aber jene Tatsache nach ihrer sittlichen und gesellschaftlichen Würdigung nicht ändern lassen.

Abg. Weinhausen (Opl.): In verschiedenen Teilen des Reichs, besonders in den Städten des Ostens, hat sich neuerdings ein empfindlicher Mangel an Kleingeld fühlbar gemacht, so daß man an einigen Orten vor der Ausgabe von Notstandsbanknoten steht. Ist der Herr Reichskanzler in der Lage und bereit, diesem Notstand wirksam entgegenzutreten?

Direktor im Reichsschatzamt Schröder: Daß sich neuerdings an verschiedenen Orten ein Mangel an kleinen Zahlungsmitteln gezeigt hat, ist der Reichsschatzverwaltung bekannt. Sie war bisher schon bemüht, dem unter der Einwirkung des Kriegs gewachsenem Bedürfnis nach diesem Zahlungsmittel gerecht zu werden. So sind für den außerordentlichen Silberbedarf seit Beginn des Kriegs rund 55 Millionen Einmarkstücke und 1,7 Millionen Fünfpfennigstücke geprägt worden. Unter Abrechnung der wieder eingezeichneten Stücke beziffern sich insgesamt die Einmarkstücke auf rund 389,3 Millionen, die Fünfpfennigstücke auf 128,8 Millionen; ferner sind an Fünfpfennigstücken 10,167 Millionen, das ist gleich 101 670 Stück, an Fünfpfennigstücken 6,307 Millionen, das ist gleich 126 142 Stück, hergestellt worden.

Weitere starke Prägungen von Eisenmünzen sind eingeleitet und sollen mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Im ganzen sind geprägt an Fünfpfennigstücken rund 80,3 Millionen Mark, an Fünfpfennigstücken rund 43 Millionen, an Zweipfennigstücken rund 9,1 Millionen und an Einpfennigstücken rund 15,8 Millionen. Außer diesen Prägungen ist eine beträchtliche Ausgabe von Darlehensscheinen zu verzeichnen. Im Laufe des Kriegs sind erheblich mehr kleine Zahlungsmittel in den Umlauf gegeben worden, als je in Friedenszeiten. Der augenblickliche Mangel an kleinen Zahlungsmitteln im Verkehr beruht nach den gemachten Wahrnehmungen auf einem wesentlichen Teil auf anscheinend in neuerer Zeit eingetretener Hemmung im Umlauf. Es ist deshalb an alle Volksteile die dringende Mahnung zu richten, Münzen nicht über das unbedingt notwendige Maß hinaus zurückzuhalten, sondern möglichst bald wieder in den Verkehr zu bringen, damit der Münzumlauf eine Beschleunigung erfährt und auch eine bessere Ausbarmachung der Münzen für den Zahlungsverkehr ermöglicht wird. Dies gilt namentlich auch für Silbermünzen, die nach den starken Ausprägungen von 19,50 M. für den Kopf der Bevölkerung weit zahlreicher im Umlauf auftreten müssen. Die eingeleiteten Prägungen, die noch gesteigert werden sollen, lassen erhoffen, daß der Bedarf des Verkehrs an Zahlungsmitteln eine ausreichende Befriedigung erfahren wird.

Abg. Emmel (Sag.) fragt: Der gesamte Reichstagsbericht der „Mülhauser Volkszeitung“ über die Sitzung vom 28. Oktober d. J. wurde mit Einschluß der Ausführungen des Herrn Staatssekretärs Dr. Helfferich von der Zensur gestrichen. Zu dem Bericht werden die Notizen des „Vorwärts“ benutzt. Ist der Herr Reichskanzler bereit, dafür Sorge zu tragen, daß dem unerträglichen Zustand der fortgesetzten Verhinderung der „Mülhauser Volkszeitung“, über die Verhandlungen des Reichstags zu berichten, ein Ende gemacht wird?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lohmeyer: Auf das Bekanntwerden der in Frage stehenden Zensuranordnung hat sich das königliche preussische Kriegsministerium mit dem zuständigen Oberkommando in Verbindung gesetzt. Das Oberkommando hat darauf die Zensurstelle im Elsaß angewiesen, der „Mülhauser Volkszeitung“ den Abdruck der Reichstagsberichte des „Vorwärts“ zu gestatten.

Mehrere Rechnungssachen werden ohne Aussprache an die Rechnungskommission verwiesen.

Es folgt die

Veratung der Rechtsanwalts- und Gerichtsvollziehergebührenordnung.

Abg. Bruhas (D. Fr.): Die Rechtsanwaltskosten sind schon hoch genug. Das deutsche Volk wird nicht verstehen, wenn einem Stand, der sich aus der Hauptsache aus den Kreisen rekrutiert, die jetzt die Kriegsgewinne einstecken, neue Einnahmen zugebilligt werden. Den Gerichtsvollziehern, denen nur ihre Ausgaben vergütet werden, ist dagegen die bescheidene Aufbesserung zu gönnen.

Abg. H. H. (nall.): Den Rechtsanwälten geht es keineswegs glänzend. Sie leiden unter dem Kriege. Sie müssen ihre Angestellten besser bezahlen und versehen auch Armenprozesse. Nirgends ist die Rechtsprechung so billig wie in Deutschland.

Die Gebührenordnung wird gegen die Stimmen der Rechten und zum Teil der Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt der

Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung der Kurie zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere.

Abg. Dose (Opl.): Wir stimmen dem Antrag zu. Gegen die Kurie Festsetzung durch den Bundesrat könnte man Bedenken haben. Sie darf nicht zu fiskalisch sein. Das gegebene Organ wäre der betreffende Börsenvorstand. Ich hoffe, daß die Festsetzung so erfolgen wird, daß keine unnötigen Opfer nötig sind und daß die Gerechtigkeit auch in dieser Hinsicht gewahrt wird.

Unterstaatssekretär Jahn: Wie beim Bebeitrag so wird auch beim Besteuerungsrecht nicht der Kennwert, sondern der Verkaufswert der Papiere eingesetzt werden.

Abg. Karstens (Opl.): Die Besitzer von Reichsanleihen dürfen nicht durch übermäßige Kursverluste geschädigt werden. Fiskalische Plasmacherei muß ausgeschlossen bleiben. Die kursormäßige Festsetzung ausländischer Wertpapiere wird wesentliche Schwierigkeiten machen, da im Ausland, so auch in Petersburg, die Börsen geöffnet sind. Deshalb soll dies nicht auch bei uns möglich sein?

Abg. Zimmermann (nall.): In London und Petersburg besteht an der Börse eine Spekulationswut sondergleichen. Wir sollten nicht an den jetzigen Zuständen rütteln. Die Käufer sollten immer wieder auf die Anleihen verwiesen werden, die immer noch die beste Geldanlage sind und am schnellsten zum Frieden führen.

Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes, betreffend

Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen.

Abg. Siehr-Jülicherburg empfiehlt als Berichterstatter den Entwurf zur Annahme und bittet die Regierung um Zustimmung zu dieser Initiativvorlage.

Abg. Freiherr v. Reichenberg (Zentr.): Mit Rücksicht auf die Einmütigkeit im Ausschuss und angesichts der Dringlichkeit bitte ich um sofortige debattelose Verabschiedung des Gesetzes.

Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Darauf wird die Aussprache über die Resolutionen zum Kriegsministerium fortgesetzt.

Abg. Neumann-Oster (Opl.): Dr. Meier-Kaufmann hat mit seinen gestrigen Ausführungen etwas sehr feines gesagt. Bayern in den Vordergrund gestellt. Es gibt noch andere Bundesstaaten, die berücksichtigt werden können. (Zuruf: Lippe.)

Die Hauptsache muß aber immer die Schlagfertigkeit unserer Heere bleiben.

Das Beköstigungsgeld für die sich selbst versorgenden Mannschaften entspricht nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen. Es gibt immer noch Leute, die ein Jahr an der Front sind und noch keinen Urlaub gehabt haben. Das sollte nicht mehr vorkommen. Die Abg. Stücken selbst zugab, sind angesichts der Verhältnisse an der Front die Verhältnisse oft stärker als der Wille. Wo tabellarische Zustände bestehen, wird ihnen begegnet. Sie sind darauf zurückzuführen, daß vielfach ganz junge Offiziere zu Kompanieführern gemacht werden müssen. Die Kommandeure müssen besonders auf diese Herren achten. Die Reform der Kriegsbesoldungsordnung ist klein, aber immerhin ist sie ein Fortschritt. Die Abhängigkeitsordnung von der Zugehörigkeit zu einer Konfession für die Beförderung zum Offizier entspricht nicht der Verfassung. Mit diesem mittelalterlichen Blinder sollte endlich gebrochen werden. Ein Dissident kann Exzellenz, Unterstaatssekretär und alles mögliche werden, nicht aber Leutnant. Ist wirklich das Kaiserwort gerade der Heeresverwaltung gegenüber machtlos?

Oberst v. Brissberg: Die Angelegenheit der Dissidenten wird wohlwollend geprüft. Ich hoffe, daß die Prüfung Erfolg haben wird. Die Anfrage nach der Verwendung von Juden im Heer sollte nur Material schaffen. Antisemitische Absichten liegen uns fern. Die Mißhandlungen werden streng verurteilt. Es geht vorwärts. Daß alle Fälle verschwinden, ist bei der Größe des Heeres nicht zu erwarten. Die Sache mit den Offiziersstellvertretern wird dahin geregelt, daß, wer einmal die Abschieden getragen hat, sie auch behalten soll. Die Klagen der Beamtenstellvertreter wird jedoch geprüft.

Abg. Dr. Cohn-Ardhausen (S. A. S.) bringt einige Beschwerden vor, auf die Oberst v. Brissberg antwortet.

Generalmajor v. Wink: Die Besoldungsreform hat allein bei den Septemberbesoldungen eine Jahresersparnis von 12 Millionen gebracht. Das ist doch schon etwas. Die Besoldung muß nach Tätigkeit und Verantwortlichkeit bemessen werden und nicht nach der Größe der persönlichen Gehaltsforderung, sonst müßte ja Hindenburg das meiste und der einfache Soldat das wenigste bekommen. Ich gönne es ihnen von Herzen.

Die Offiziere nehmen alle Gefahren im Schützengraben ebenso auf sich, wie die Soldaten.

(Bravo!) Der Offizier hungert mit seinen Soldaten. Er gibt ab, solange er selbst etwas hat. Sonst wird allen Besoldungen nachgegangen und untersucht, wo das für eine Kompanie bestimmte Pfund Butter geblieben ist, wenn es nicht an seine Bestimmung gekommen ist. Jeder Kompanieführer hat ein Interesse daran, daß seine Soldaten gut genährt werden und bei Stimmung bleiben. (Bravo!)

General Friedrich Langemann v. Erlenkamp: Von Klassenheer ist bei uns keine Rede. Aber das Verhältnis zwischen Offizier und Mannschaften gibt ein Bild an mich Auskunft, den ich von Ramat von 12 ehemaligen Mitgliedern einer alten Kompanie erhalten habe.

Vizepräsident Dose bittet die Redner, sich bei Vorbringung einzelner Beispiele möglichst zu beschränken.

Abg. Feld (nall.): Mannschaften und Offiziere stehen zusammen wie ein Mann. Das hat auch ein Abgeordneter Davidsohn in der Kommission betont. Wir wollen in der Dissidentenfrage nicht Wohlwollen, sondern Recht haben. Man sollte auch Leute nach jeder seiner Taten selig werden lassen. Bei der Mannschaftenbehandlung und Verpflegung dürfen der Militärbehörde keine Sorten gemacht werden. Höchsten Dank sollen wir Hindenburg, daß er 1500 Pferde zur Verfügung gestellt hat, damit die Kartoffeln eingebracht werden können. Solange noch immer alte Leute neu eingezogen werden, werden die im Feld stehenden Leute kaum entlassen werden können. Die Soldaten können sicher sein, daß Reichstag und Regierung alles tun, was möglich ist, ihre Lage zu bessern.

Abg. Felsch (Sag.): Beim Kriegsministerium findet man bei Vorbringung von Mißhandlungen stets ein offenes Ohr. Leider ist der Weg von da aber so weit bis zum Schützengraben. Ich weiß, daß viele Offiziere sich um ihre Mannschaften kümmern, ich weiß aber auch vom Gegenteil. Die Dissidentenfrage soll

wohlwollend geprüft werden. Das genügt uns aber nicht. Die Religion ist etwas Inneres. Religion und Kirche sind zwei völlig verschiedene Dinge. Deutlich ist, daß jeder, der sich nachträglich kirchlich trauen lassen will, das führt zu frivoler Auffassung der Religion. Viele wollen dadurch nur zu einem Extralohn kommen. Die Behandlung der Juden im Heere ist vielfach unangebracht. Sie werden respektiert und respektiert, dazu getrieben, daß sie ihr Judentum betriebslos beiseite werfen, um befördert zu werden. Wir sollten uns ein Beispiel nehmen an den Franzosen. Es gibt keinen Unterschied zwischen Juden und Christen. Die Regierung muß uns helfen, das neue Recht zu erlangen.

Wir können nicht duden, daß durch Ungerechtigkeit und Schwäche uns der einmütige deutsche Wille zum Sieg zerstört wird. Deshalb bitte ich, Energie zu tun, um diesem Uebelstande abzuwehren.

Abg. Dr. Hans-Christoph (Sag.): Dr. Cohn hat leider zu sehr verallgemeinert. Trauen steht das deutsche Volk und nicht eine entrechtete Masse und Knechte. Wacker im Felde ist gläubig geworden. Die religiöse Einstellung seines Kameraden ist ihm aber gleichgültig, wenn er nur ein guter Kamerad und tapferer Soldat ist. Wir als jüdische Kampagnenführer wäre es sehr unangebracht, wenn der jüdische Fragebogen durch die Hände meines Kampagnenführers gegangen wäre. Dieser Erlaß macht die Juden im Schützengraben zu Soldaten zweiter Klasse und geizig. Ist man nicht daran gedacht, daß jüdische Eltern ihre Söhne verlieren haben, jüdische Frauen ihre Männer. Das deutsche Volk darf nicht auseinandergerissen und gegenseitig verachtet werden. Selbstpolitik ist nicht möglich ohne Toleranz. Im Osten sieht man es, wo es führt, wenn ein Volk unter dem Druck der Menschheit demoralisiert wird. Die Juden frohen wie die Hunde und lüften einem die Hände, daß es einem geht. Will man eine reifere Politik herbeiführen, so muß man auch alle rekrutierten Juden in der Schwebenindustrie, bei der Bahn, der Post und der Landwirtschaft (Heiterkeit) zählen. Wir müssen zur Gleichberechtigung kommen.

Wir können keine Beziehung dulden im Interesse der Einheit und Gefolgschaft des Vaterlandes.

(Beifall.)

Abg. Dr. Cohn (Sag.): In Bayern nimmt man solche Statistiken nicht vor.

Damit schließt diese Aussprache. Die Resolutionen werden angenommen und mehrere Petitionen erledigt.

Es folgen

Ernährungsfragen.

Abg. Graf Westarp (Sag.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Der Berichterstatter behandelt in 14-stündiger Rede alle Einzelheiten der Ausschussverhandlungen und schließt seine Ausführungen: Die Verhandlungen haben erneut die festeste Zurecht bei allen Mitgliedern des Ausschusses hervorgehoben.

Zum Ziele führt dieser Ausschusskrieg nicht. Niederringen läßt das deutsche Volk sich durch Hungerern zu keinen Fall. Auch diesmal können wir unseren tapferen Kämpfern zurufen: Das deutsche Volk steht fest entschlossen hinter euch! Es ist entschlossen, bereit, aber auch fähig, unserem Heere die Nahrung zuzuführen, die es braucht, um seine ungeheure Aufgabe draußen zu erledigen und den Geldkampf zu Ende zu führen. Wir sind auch entschlossen, bereit und fähig, unsere Industriearbeiter so mit Nahrungsmitteln zu versorgen, daß ihre Kraft erhalten bleibt, um den Kriegsbedarf herzustellen. Wir sind entschlossen, die Ernte so einzuteilen, daß sie für das ganze Erntejahr durchhält. Das sparsame Umgehen mit unseren Vorräten ist gesichert. Unserer Ernährung wissen wir und wird der Krieg nicht einen Tag eher beendet werden als es nach der militärischen Lage nötig ist.

(Beifall.)

Präsident des Kriegsernährungsamts v. Batzdorf: Für die nächsten Monate müssen wir Vorsicht walten lassen, wollen wir später nicht bittere Enttäuschungen erfahren. Als ganz unsicherer Faktor muß die Einfuhr eingeschätzt werden. Keine Hauptaufgabe muß es sein, uns möglichst unabhängig von der Einfuhr zu machen. Der Rettehandel muß beschränkt werden. Wir müssen mit Einschluß der sogenannten Auslandsware zu einheitlichen Preisen kommen. Um den Ölfruchtanbau zu fördern, werde ich im Dezember eine Umfrage über die beabsichtigte Anbaufläche veranstalten. Unsere Soldaten brauchen dürfen sich auch nicht über alles ärgern, und ihre Lage ist gewiß nicht leichter als die unserer. Ich kann auf Grund gewissermaßen Prüfung feststellen, daß keine Gefahr besteht, daß wir bis zur neuen Ernte durchhalten werden. Wenn jeder seine Pflicht tut, der Erzeuger wie der Verbraucher, dann ist es absolut sicher, daß der Plan unserer Gegner, uns durch Hungerern zu lähmen zu machen, scheitern muß, wie es bei dem unendlich schwierigen Vorjahr der Fall gewesen ist. (Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 10 Uhr vertagt. Außerdem kleinere Vorlagen und Antrag auf Vertagung bis zum 13. Februar 1917. — Schluß 1/2 9 Uhr.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Br. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „A. Z.“ meldet: Wie wir hören, denkt der Reichstag spätestens am Montag oder Dienstag sein Arbeitspensum zu erledigen, falls sich die Debatte über die Ernährungsfragen nicht zu lange hinziehen. Aber man meint, da das meiste gründlich im Reichshaushaltsausschuss bereits durchgeprochen ist, in ein bis zwei Tagen mit der Materie im Plenum fertig werden zu können. In der letzten Sitzung vor der Tagung wird der Reichskanzler eine längere Rede über eine wichtige politische Frage, die unmittelbar vor ihrer Erledigung steht, halten. Der Reichstag wird bis zum 13. Februar 1917 vertagt werden. Die kaiserliche Verordnung darüber enthält, wie wir vernehmen, die Klausel, daß der Reichshaushaltsausschuss befugt sein soll, auch während der Vertagungs-dauer zur Beratung auswärtiger Angelegenheiten zusammenzutreten. (Das entspricht der vom Reichstag bestätigten Forderung des Haushaltsausschusses.)

Deutsches Reich.

* Die Beleidigungsklage des Reichskanzlers gegen den Grafen Reventlow. Br. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nachdem bereits vor einigen Tagen von verschiedenen Blättern gemeldet wurde, daß gegen den Grafen Reventlow ein Strafverfahren wegen Beleidigung gestellt wurde, bestätigt nunmehr die „A. Z.“ diese Meldung. Sie teilt mit: Gegen den Grafen

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen mit gut. Schulbildung aus schb. Fam. geg. Vergüt. sof. gef. Schiller, Kirt. u. Rora, Dörnerg. 16.
Lehrmädchen aus guter Familie gegen Vergütung gesucht Kaiser-Bazar, Spielwaren, Al. Burgstr. 1.

Gewerbliches Personal.

Arbeiterin f. Mantel u. Jacketts gef. Ederl, Seerodenstraße 13, 1. l.
Arbeiterin, sowie Lehrmädchen für Damenschneiderei sofort gesucht. Weiss, Weichstraße 34, 2.

Gebild. Näherin gesucht. Kautenhaler Straße 6, Weim.
Strepper für Schuhreparaturen gef. Blättner, Rauerstraße 12.

Allesstehendes Fräulein od. Frau, im Alter von 48–52 J., als Haushälterin gesucht Herrmanns- gasse 5, H. Dillenberger.

Kammermädchen gesucht bei Frau, Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.
Allesmädchen mit gut. Zeugnissen in kinderl. Haushalt sofort gesucht. Gelsow, Kohlmann, Weichstr. 84, 2.

Tücht. Allesmädchen, kinderlieb, zum 15. 11. 1916 gef. Borzuit, 3–4 bei Drehsch, Bismarckring 6, 1 links.
Ein braves Dienstmädchen gesucht. Frau S. Wernicke, Webergasse 22, 1.

Tücht. Allesmädchen mit guten Zeugn. (nicht unter 18 Jahren) bei gutem Lohn a. 15. Nov. gef. San.-Rat Dr. Schaefer, Viehtrieb, Rathausstr. 68.

Allesmädchen, ordentliches, zuverlässiges, gesucht. Posler, Adelheidstraße 73.

Suche für sofort ein sauberes fleißiges Mädchen-mädchen. Pension Wenter-Pargmann, Gartenstraße 8.

Tüchtiges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Doh- heimer Straße 2, Dr. Frig.

Tüchtiges Allesmädchen für kinderlosen Haushalt gesucht. Weis, Emser Straße 65, 2.

Allesmädchen, welches kochen kann, gesucht. Küger, Weichstraße 11.

Fleißiges sauberes Mädchen, welches etwas kochen kann, für so- gleich gef. Wein, Rheinstr. 115, 2.

Sauberes Mädchen für alle Arbeit sofort gesucht oder Aushilfe. Restaurant Deutsches Od, Ede Schiersteiner und Waldstraße, Bollstedenstein.

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Zink, Rautenstraße 2, 1.

12jähriges Mädchen einige Stunden täglich gef. Jacobi, Göttenstraße 6, 2. l.

Schulunterrichtes Mädchen für leichte Hausarbeit gef. Wörth- straße 25, 1. Frau Viehle.

Frau od. Mädchen tagsüber sof. gef. Erb, Bismarckring 1.

Ein junges Mädchen von morg. 129 bis über Mittag gef. Steinbach, Schwalbacher Str. 8, 3 r.

Allesm., w. bürgerl. f. a. f. 1/2 T. gefucht. Kistheimer, Webergasse 7.

Saub. tücht. Mädchen oder Frau für vorm. 2 Stunden gef. Stumpf, Erbacher Straße 5, 1 links.

Stundenfrau sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 44, 2.

Saub. Monatsfrau od. Mädchen gef. Herbst, Niederwaldstr. 4, R. 1.

Saub. Monatsfrau für 2–3 Std. täglich gef. Frau Major Dieckhoff, Dohheimer Straße 40, 1 r.

S. Monatsfrau vorm. 9–11 Uhr gefucht. Biering, Scheffstraße 10, 2.

Subverl. reiner Monatsfrau gefucht. Schenkendorffstraße 3, Beder.

Junges Mädchen vormittags in Monatsstelle gefucht. Hlbig, Langgasse 47.

Kelt. saub. gut empf. Monatsmädch. sofort gefucht für vorm. 9–12 Uhr. In melden vormittags 10–11 Uhr, Volkhausen, Arndtstraße 8, 1.

Brave Monatsfrau oder Mädchen 3 Stunden gefucht. Hindlinger, Klopffeldstraße 9, 3.

Monatsmädchen bei gutem Lohn sof. gef. Rapphoff, Klopffeldstr. 20, 3.

Zuverläss. ehrliche Monatsfrau von 14–12 Uhr gefucht bei Dill- mann, Kaiser-Friedrich-Ring 15, R.

Puhilfe für Samstag nachm. gef. In melden Samstag, 3 Uhr, Gies, Seelgasse 24/26, 2 r.

Sauberes Laufmädchen sucht sofort Photographie Kleber, Kirchstraße 11.

Jüngeres Laufmädchen, stadtkundig u. zuverlässig, zum so- f. Eintritt gefucht. Carl F. Müller, Schwalbendamm, Langgasse 8.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schuhm., a. b. S. f. Sobl. u. Fleb gefucht. Mühlstraße 9, H. Kellmann.

Schuhmacher auf Sohlen u. Fleb für außer d. Hause gefucht. Blättner, Rauerstraße 12.

Schuhmacher, f. einen Damenarbeits, f. einen Mann auf Repar. f. Albert Driesch, vorm. S. Stübgen, Dörnergasse 5.

Gefucht. Wilhelm auf der Springe, Drantenstraße 39.

Friseurgehilfe gefucht. Kirchstraße 19, bei Schüpe.

Gebüder Gartenarbeiter für Landschaft dauernd gefucht. Aug. Weber, Stiftstraße 24, Gth. 1. St.

Fuhrleute u. Tagelöh. f. Wollschiff gefucht. Koch, Schiersteiner Str. 64e.

Arbeiter für dauernd gefucht. Großhauer u. Co., Dohheimer Straße 21, Part.

Hausburichen, 14–15 Jahre, fucht. A. Leffbert, Faulbrunnenstraße 10.

Junges Laufmädchen (Mabfahrer) gef. A. S. Linnenlohl, Ellenbogengasse 16.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kassiererin fucht für die Reichsanstalt Stelle zur Aushilfe. Offerten unter E. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul. f. schriftl. Heimarbeit oder stundenw. Beschäft. Behrens, Riehlstraße 17, 1.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Bäckerin fucht Beschäftig. Frisch, Bleichstr. 43, b. Emsermann.

Fräulein, sel., 1 1/2 Jahre in großem Hotel-Restaur., fucht Köchen z. Serv. Küchettl. oder Portierfräul. Näheres bei Gsch., 9–3 Uhr, Hotel Vogel.

Allesmädchen, w. gutbgl. kochen l., fucht Stelle in bes. Hause. Faust, bei Nordstr. Adolfsstraße 5, 2.

Gebild. Fräulein fucht Beschäft. in den Morgenstunden, am liebsten zu Kindern, da gelernte Kinder- gärtnerin. Briefe zu richten an Frau Glos, Adolfsstraße 7.

Tücht. fleiß. Mädchen fucht Stellung als Stundenmädchen. Zu erfrohen Michelsberg 7, Frau Bauer.

Kinderl. Kriegeresfrau fucht von 11 Uhr ab Monatsst., gute Zeugn. Lichte, Mäckerstr. 14, S. P.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin,

bilanzfähig, fucht Stellennachweis für km. Angestellte, im Arbeitsamt.

Brandstundige Verkäuferin für sofort gefucht. Spielwarenhaus „Puppenkönig“, Inhaber Gelsow, Bollender, Marktstraße 9.

Schuhbranche!

Tüchtige Verkäuferin per sofort oder 1. Dezember gefucht. Schriftliche Offerten mit Gehalts- angabe u. feith. Tägl. an P23 Schuhwarenhaus Ludwig Raurdan, Mainz, Schusterstraße 31.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige jüngere Näherin für Store-Metier gefucht. Franke, Wilhelmstraße 28, Büro, 8–10.

Gefucht zum 15. Nov. ein durch- aus zuverlässiges, fruchtliches Kinderfräulein

zu 2 Mädchen von 3 u. 5 Jahren. Möglicht Fräulein u. Schneidern. Zu melden morgens 10–11 Uhr im „Raffener Hof“. Frau Oberst Buder.

Arbeiterinnen

werden eingestellt. Stundenlohn und Fahrgeldvergütung.

Vereinigte

Kunstseidefabriken A.-G., Kellertbach a. M. 1182

Ein zuverl. Mädchen

für sof. gefucht, w. kochen l. u. Haus- arbeit versteht, für H. Haush. bei gut. Lohn. Schubert, Drantenstraße 46, 1.

Sofort zuverläss. Hausmädchen mit guten Zeugnissen gefucht. Dr. Leeb, Lannstraße 22, 1.

Zum Eintritt per 15. Nov. fucht ich ein braves, ehrliches und fleißiges Mädchen

mit Kenntnissen im bürgerlichen Kochen. Vorzuziehen unter Vorlage der Zeugnisse täglich zwischen 4 und 8 Uhr bei Gerster-Schmitt, Mainz, Große Meise 19, 1. Stod. P23

Erfahr. Mädchen aufs Land gefucht. Näheres bei Emil Grund, Nordenstadt, Wallauer Wea 4.

Tüchtiges Allesmädchen gef. Schneider, Sonnenberg, Wies- badener Straße 15.

Für sofort oder spätestens bis zum 12. November ein durchaus zu- verlässiges, sauberes

Zimmermädchen

gefucht. Pension Wenter-Pargmann, Gartenstraße 8.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Infolge Einberufung des bisherig. Inhabers ist ein

Buchhaltungsposten

sofort durch einen Herrn oder eine Dame zu besetzen. Nur mehrjährig buchhalterisch tätig gewesene Be- werber können berücksichtigt werden. Ausführliche Aneerbieten sind schrift- lich einzureichen.

Schneid. & Co., Seifensiederei, Schierstein (Rhein).

Für unseren

Stadt- und Fernverand

fuchen wir e. geeign. Herrn. Warenhaus Julius Bormach, G. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige selbständige

Möhrleger

fucht H. Dofflein, Friedrichstr. 53.

Tüchtige Schuhmacher per sofort bei hohem Wochenlohn ge- fucht. „Danz Sachs“, Michels- berg 13, Günther.

Tücht. Herren-Friseur fuchen Kistner u. Jacobi, Lannstr.

Friseur-Gehilfe

sofort gefucht. A. M. Zimmermann, Bad Ems, Römerstraße 69.

Zuverlässiger Mann als Wächter für dauernd gefucht. Bach und Schlich-Gesellschaft, Schwalbacher Straße 2, Barterre.

Für kleinen herrschafil. Haushalt

Diener gefucht,

welcher zuverlässig u. militärfrei ist u. alle Hausarbeit versteht. Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüche an Dir. Hofenfeldt, Leberberg 14.

Hausdiener

(Mabfahrer), jüngerer, zuverlässig u. gewandt, sofort gefucht. M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Ordentl. kräftiger Ausländer für sofort gefucht. S. Günther, Michelsberg 13, Lab.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Gebildete junge Dame, reisegew., sprachkundig, w. Stelle bei alt. pflegebedürft. Herrn. Off. erbeten an E. Kurbach, Mainz, Gols- straße 19/20.

Besseres Fräulein, welches 4 Jahre den Haushalt eines Arztes führte, fucht ähnliche Stelle bei eins. Dame oder Herrn. Offert. an Frau Kamp, Mainz, Kurfürsten- straße 26, 2.

Frau fucht Beschäftigung (Büro- und Ladenputzen). Maria, Guitav-Adolfsstraße 1, 2 r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Gewissenh. Kaufmann, 47 Jahre, Salzbinder, fucht leichte Beschäftigung, event. halbe Tage. Off. u. M. 319 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Bleichstr. 25 1- u. 2-3-Z. sof. preisw.

2 Zimmer.

Eckernstraße 6, 4, 2-Zim.-Z. sof. Stetenring 6, Gth. gr. 2-Zim.-Z. Mäh. R. Pauli, Räderstr. 88, 2291

4 Zimmer.

Meißstr. 8 4-Zim.-Z., sofort. 2259

5 Zimmer.

Tobachstr. 44 5-Zimmer-Wohn. billig zu verm. Mäh. Rheinstr. 107, R. Läden und Geschäftsräume.

2 Part.-Zim. u. Küche, a. als Büro, evtl. mit Lagerr. od. Werkst. dabei, im Bestend zu v. R. Tagbl.-B. Uk

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2,

große 6–8-Zimmer-Wohnung für Ärzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2294

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon, el. Licht, Zentralheiz., in vorn. Hause, beste ruhige Lage, zum 15. Nov. abzu- geben, auch eins. Zimmer, mit Frühküd. Mäh. Abeggstraße 15.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Adelheidstraße 45, Part., Bohn. und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Albrechtstr. 30, F. sep. möbl. Zimmer, Bertramstr. 23, 3 l., fch. möbl. Zim. an alt. Herrn od. D., Wode 5 W.

Meißstr. 5, 3. heizb. möbl. Mansarde. Dohb. Str. 13, Hochp. fch. mbl. 3. b. Dohheimer Str. 31, P., mbl. 3. bill.

Drudenstraße 1 zwei mbl. Part.-Z. Geisbrunnstraße 20, 1, fchön möblierte Zimmer zu billigen Preisen zu v.

Goethestr. 5, Part., am Bahnhof, 2 Zim., u. Schlafzim., mit 1 u. 2 Betten zu vermieten. Tachstr. 26, P., m. 3. fr., a. a. Tage.

Karlstr. 18, 1, fein m. 3. a. wochenm. Karlstr. 32, 1 r., möbl. Wf. Kochgel.

Michelsberg 7 sep. mbl. Zim. R. P. Michelsberg 15, 3 r., fch. möbl. Zim.

Reinhardstr. 5, P. 1, m. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer.

Schwalbacher Straße 4, 2, 1–2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Schwalbacher Str. 8, 2, 1 od. 2 eleg. möbl. Zim., 1 Zim. sep., elektr. 2. Sebanplan 3, 3 r., gut möbl. Zim.

Möbl. Zim., sep. G., 3 Mt. Wache zu verm. Fischer, Carlstr. 39, Röh. P.

Viehrich a. M., Wiesbad. Str. 104, 3. St. l., fchön möbl. Erker-Zim.

Leere Zimmer, Mansarden zc. Goethestraße 7, P. l., Mans. zu v. Karlstr. 32, 1 r., leer. 3. G. Kochgel.

Mauritiusstr. 12 heizb. Wf. R. 1 l.

Mietgesuche

Schön möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, nahe Bahnhof, von Ehe- paar für Mitte od. Ende des Monats gefucht. Angebote mit Preis unter D. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines einf. Landhaus

od. 3–4-Zim.-Z. mit Garten- ansehl. von ruh. Familie (zwei Erwachsene, 1 Kind) auf 1. 12. od. 1. 1. zu miet. gefucht. Off. u. M. 756 a. d. Tagbl.-Verlag.

Herr

fucht möbl. Zimmer, mögl. mit voller Pension. Offerten mit Preis unter H. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Großer l. Partierre, od. Sout-Raum für Möbel, Nähe Bahnhof, sofort gefucht. Offerten u. H. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension Offent, Grünweg 4, Eddimner, Hochpartierre u. 1. Stod.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Ein Lauf- und Supperd für leichtes Fuhrwerk zu verkaufen. Näheres Mähle-Mühle.

11 Stück acht Wochen alte Hesel zu verl. Rauerstraße 8, Gth. 1 r.

Kunstpaar, belg. Hosen, 30 Mt. zu verl. Adolfsstraße 7, 2.

Schöne gute Legehühner abzugeben. Dieckhoff, Rheinstraße 24.

Kanarienvogel, St. Seifert, pr. E., zu haben Weichstraße 25, Frontisp.

Eleg. Damenhut, neu, weg. Krauer zu verl. Adelheidstraße 88, S. 1 r.

Gute Herren-Jobelmähe zu verl. Adresse im Tagbl.-Verlag. Uh

Getr. Koffein 10 Mt. Weichstraße 37, 2 r., nur vorm.

Schönes Koffein (42) billig zu verl. Kirchstraße 30, 1 links.

Schwa. Sammetrod. neu, für 15 Mt. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ug

Eleg. mod. Chiffon-Bluse (44) bill. zu v. Kautenhaler Str. 7, Gth. 1.

G. e. Kinderkleider u. Kleider Mantel, Waschmaschine, Siebdruckmaschine billig zu verl. Gneisenaustraße 2, 3 rechts.

Moh. fch. Tuchjacke (Gr. 42/44), Blüscholo u. Pluff zu verkaufen Seerodenstraße 13, 1 r.

Gut erh. Anzug u. Hebergier bill. Adelheidstraße 53, Gth. Part. r.

Mantel, wenig getragen, für jung. Mädchen u. weicher Tibet- pelz bill. zu verl. Kerostr. 39, Laden.

Berich. Anzüge, Paletots, Mäster, Gehrod u. Weite, Smoling f. Kellner- jungen zu v. Wörthstraße 44, E. R.

3 Gehrod-Anzüge, 2 Hebergier billig abzugeben Mäh. Herrngarten- straße 17, Kollerei-Laden.

Schöner Anzug 24, feine Gose 14, neue Schuhe (43) 14, Schlichter 4 Mt. Hellmündstraße 36, 1.

Grad und Smoling billig zu verl. Rheinstr. 88, Gth. 1. 1.

Alt. Heberg., fchw. Gehrod-Anzug, Herrentragen (46–47) zu verkaufen Luxemburgstraße 4, 1 links.

Winter-Hebergier, sehr gut erh., gr. Fig., zu verl. Adolfsstraße 7.

Ein Herren-Hebergier (bunkel), Größe 46, für 10 Mt. zu v. Weich- straße 18, S. 1, Keuland, ab 11 vorm.

El. Damenkleid (Gr. 38 1/2), braun mit schwarz, Dr. Zourenstieff, beide fast neu, preisw. Mdr. Tagbl.-Bl. U.

Schreibmaschine „Underwood“, gut erh., zu verl. Mäh. Roonstr. 19.

Piano, gutes Fabrikat, bill. zu verl. Mäh. Roonstr. 19, Friseur-Geis.

Gute ganze Geige preiswert zu verl. Dohheimer Straße 75, Part. links.

Großer Kassenkranz, gut erhalten, preiswert abzugeben Sigartengasse 28, Wilhelmstraße 28.

Bil. abzug. 4flam. Speisegim.-Krone, 11. eich. Pluetoilette, einf. Kuch- kleiderkranz. Offerten u. M. 321 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einger-Käsm., Hand- u. Fußbett, f. 18 Mt. zu v. Wörthstraße 10, 3 r.

Koch gut erh. Sig. u. Liegenwagen (blau) für 10 Mt. zu verl. Mäh. Röhler, Rethinger Straße 31, Gth. 2.

Gelegenheit! Neuer Handfedernwagen mit hohen Rädern u. Galerie zu verkaufen Roonstraße 6, 3 rechts.

Großer, sehr guter Herd für Restaurant oder Pension sehr billig. Dieckhoff, Rheinstraße 24.

Weiß email. Herd, fast neu, zu verkaufen Dranten- straße 18, 2. rechts.

Gasbeleuchtungsöfen,
fest neu, billig zu verk. Erbacher
Straße 4, 8 links.

Gut erh. Badewannen, Waschbänke,
Küchenschrank, Badewanne, K. Eise-
lschank, K. Sofa u. K. Bett. 20, 2.
Drei Vorhänge zu verk.,
1 Stk. 118 x 184, 2 Stk. 116 x 202.
Biederstraße 2, Part. rechts.

Verf. Affen, 1 mal gebr.,
zu verk. Rheinstraße 54, Part.
Trand, Dönerhaus u. Heberwint,
der Döner billig Biederstraße 18, 1.
Kräftige Geflügel
u. ein Kleiderbaum billig abzug.
Friedrichstraße 40, 1 rechts.

Kleider - Verkäufe.

Verkaufe Möbel jeder Art.
K. Kambour, Hermannstraße 6, 1.
Schöner Sekretär billig zu verk.
Frankenstraße 15, Part.
Kleiderkasten jeder Größe
billig zu verk. Frankenstraße 15, 2.

Kaufgejuche

Besseres Fräulein
sucht getragene Kostüme u. Kleider,
Gr. 42 u. 46. Gef. Offerten unter
D. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe

Privat - Verkäufe.

Engl. Jagdhund, Ruhestein,
sehr treuer Tier, in gute Hände
billig abzugeben. Täglich 8-10 Uhr
vorm. Scheffelstraße 9, Part. r.

Goldene Damentasche,
reich mit Brillanten besetzt, u.
Platin-Hörse im Auftrag billig verk.
H. Schumann, Juwelier, Kirch. 70.
Prachtvolle Pelzgarnituren
in Stoffs, Nerzummel, Alaska-
fuchs, Ritzfuchs, Reh, imit. Alaska
von 25 Mk. an zu verkaufen.

Frau Gehr, Adelsstraße 35, 2.
Hier echte Pelzgarnituren,
fünf Stücken, umarmen
für ältere Damen sportlich zu
verk. Frau Gehr, Adelsstraße 35, 2.
Neu, Winterüberzieher (Mantel),
gr. 44, neu, sehr schön, Reithose,
farbiger Reithosenstoff, alles beste
engl. Stoffe, keine Kriegsware, ge-
trag. Herrenanzug zu verkaufen
Marktstraße 12, 2 St. r. G. G.

2 größere Delgemälde
wegen Wegzugs sehr preiswert zu
verk. Kerkhof 47, 1.

Kompl. Schlafzimmer
u. Küche wegzugsb. billig zu verk.
Ansehen von 2-4 Uhr
Schaublag 6, Stb. 2 St.

Kaufgejuche

Brillanten, Fassung Neben-
tasche, schöne Perlen od. Pfandfische
von berühmten Juwelieren aus Privat-
hand sofort höchstbillig zu kaufen
gesucht. Gef. Offert. u. G. 977 an
Dankenstein u. Bogler, K. G., Frank-
furt am Main, erbeten. 757

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

a) Montag, den 11. Dezember d. J.,
vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze
auf dem Hauptbrunnenplatz zum Ver-
kauf von Spiel- und Badewannen in
der Zeit vom 11. bis einschließlich
24. Dezember d. J. und

b) Mittwoch, den 18. Dezember
d. J., vormittags 9 Uhr, die Plätze
auf dem Rheinischen Gelände, dem
Luzemburgplatz und in der Quer-
straße zum Verkauf von Christ-
baumtönen in der Zeit vom 18. bis ein-
schließlich 24. Dezember d. J. durch
Ausschreibung im öffentlichen Ver-
kauf, bezogen und im un-
mittelbaren Anschluss daran an-
gekauft werden. In der Versteigerung
zu a) können nur solche Personen teil-
nehmen, die sich durch eine amtliche
Bescheinigung der betr. Kreisverwalter
begl. Gemeindevorstand über den
Erwerb der Christbaumtöne ausweisen
können.

Die für die Benutzung zu ent-
richtende Gebühr ist vom Magistrat
für die oben angegebenen Zeit fest-
gesetzt und wird für die volle Dauer
des Marktes erhoben.

Zu a) für jeden Quadratmeter oder
Bruchteil eines solchen auf 4 Pf. pro Tag.
Zu b) für jeden Quadratmeter
oder Bruchteil eines solchen auf
8 Pf. pro Tag.

Die sich hiernach berechnenden Be-
träge sind vor der Platzanweisung an
der Behörde gegen Quittung zu ent-
richten.

Zu a) werden nur hier ortsan-
gehörige Personen berücksichtigt. Die
Stelle der zur Verfügung stehenden
Plätze beträgt zu a) 2 u. 8 Meter;
zu b) auf dem Rheinischen Gelände
5-6 Meter, auf dem Luzemburgplatz
4 Meter, in der Querstraße 3 Meter.
Es werden nur Plätze von höchstens
6 Meter Frontabmessung ange-
wiesen.

Städtisches Altsamt.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Leinwand in
der Schwalbacher Straße wird wer-
tungslos in der Zeit vom 18. September

Gut erh. Jadenkleid
aus gutem Stoff zu kaufen gesucht.
Off. u. G. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Getrag. Wintermantel od. Kostüm,
w. nach gut erh. u. modern ist, zu
kaufen gesucht, inkl. mittl. Fig. Off.
unter D. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Damen- u. Kinderkleider
zu kaufen gesucht. Frau Krumm,
Wellrichstraße 41, 8 links.

Joppen-Anzug, gut erhalten,
für mittlere Figur, von best. Herrn
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Feldgrüne Infanterie-Uniform,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter D. 323 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein Paar getragene Arbeitsschuhe
(Größe 42) und 1 Paar (Gr. 44-45)
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Schuhe
kauft stets H. Krumm, Wellrich-
straße 57, Baden.

Pianos gesucht.
Off. u. G. 898 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier aus Privatband
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Pinsel, Teppich zu kaufen gesucht.
Off. u. D. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht eine
frischmelkende Ziege.
Offerten mit Preisangabe u. D. 324
an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken-Sammlung.
Marken aus d. Jahren 1880-75,
loste auf Briefen usw., von Sammler
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Elegante Pelzgarnitur
oder moderner Pelzmantel zu kaufen
gesucht. Offert. mit Preisangabe u.
Belast. u. G. 323 an d. Tagbl.-Verl.

**Herren-, Damen-,
Kinderkleider,**
Schuhe, Möbel, Pfandfische, Pelze,
sowie Silber aller Art laufe
zu höchsten Preisen

nur Rosenfeld,
Wagmannstr. 15. Fernruf 3964.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331

zahl. allerhand. Preise f. getr. Herr-
damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze,
Pelze, Silber, Brillant, Pfandfische.

Frau Klein,
Telephon 3490, Contin. 3, 1.
kein Laden,
zahl. den höchsten Preis für gut erh.
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Zu kaufen gesucht:
1 eleg. Kinderwagen, sowie 1 Ruß-
damen-Schreibstisch. Off. u. A. 755
an den Tagbl.-Verlag.

Drehbänke
zu kaufen gesucht.
Steinberg & Vorfanger,
Am Schlachthof.

Immobilien - Verkäufe.
In Wiesbaden zu verkaufen
oder zu verm. Rahnstraße 1 Villa s.
Altenstein, 8 Zim., Garten usw.
Näheres S., Marktstraße 8.

Immobilien - Kaufgejuche.
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Alte Grammophonplatten
zu kaufen gesucht. Gef. Angeb. unt.
D. 318 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebrauchtes eis. Kinderbett
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis
unter D. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Altmöbische u. Viehweide-Möbel,
wie Sofa, Stühle, Tische, Schränke u.
bei hoher Bezugs- u. Kauf- gef. Gef.
Off. u. D. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel aller Art.
K. Kambour, Hermannstraße 6, 1.

Möbel u. altertüml. Gegenstände
kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.
Kleider-, Küchensch., Diwan s. t. gef.
Off. Postlagernd 881.

Ein Schreibtisch mit Marmor
u. Spiegelauflage u. 2 Nachtsch. mit
Marmor aus nur feinem Stoff zu
kaufen gesucht. Offerten u. G. 322
an den Tagbl.-Verlag.

Kondensator,
etwa 15 Jmtr. Durchmesser, gesucht.
Off. u. D. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Federkiste
für Schreibzettel zu kaufen gesucht.
L. Moos, Dellmundstraße 40, Part.

Gut erh. Gasbadewanne mit Wanne
zu kaufen gesucht Moritzstraße 18, 2.

Getragene Schuhe
Zahle bis 10 Mark.
13 Reichstraße 13.

Gebr. Ledertreibriemen
zu kaufen gesucht.
Steinberg & Vorfanger,
Am Schlachthof.

Schaumweinforken,
gute Weinforken, Sack,
Flaschen, Stanniol u. dergl.
kauft stets zu sehr erhöhten Preisen

Acker, Wellrichstr. 21, Hof.

Wagung. Für Flaschen, Metalle,
Sack, Schuhe, Kisten,
Gefäße, Kleider, zahl. höchste
Preise. Still, Biederstr. 6. Tel. 3164.

50 gebrauchte Milchbestenker
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Gähner - Futtertrög.
80-100 cm lang, zu kaufen gesucht
Bettendorferstraße 42, Part. r.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

In Wiesbaden zu verkaufen
oder zu verm. Rahnstraße 1 Villa s.
Altenstein, 8 Zim., Garten usw.
Näheres S., Marktstraße 8.

Immobilien - Kaufgejuche.
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Gesucht
verkauft. Haus mit Kichen-, Holz-
handl., Gasthaus, Landgut, Möb-
l., Kamin, Siedelei, Platz gleich. Off.
v. Besitzer an Georg Geisenhof, post-
lagernd Worms a. Rh. F 104

Nachtgejuche
Al. Garten zu pachten gesucht.
Schaublag 13, Stb. 2 links.

Unterricht
Primaner erl. Nachhilfe-Unterricht,
Preis 1,50 bis 2,00 Mk. Offerten u.
D. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Konf. geb. j. Dame erl. n. c. Schülern
gründl. Klavierunterricht. Näherer
Preis. Radesheimer Straße 34, 2. r.

Verloren - Gefunden
Tasche m. Brotkarte, Stb. Ausweis,
zwei rote Karten verloren. Wieder-
bringer erhält Belohnung 100. Haar,
Kerkhofstraße 9.

Geschäftl. Empfehlungen
Guter Privat-Mittagstisch,
auch außer dem Hause zu 1,50 Mk.
Emser Straße 44, 2 links.

Alle ins Fach einfall. Tapeziererarb.
werden schnell u. billig ausgeführt
Bettendorferstraße 8, Bildenbrand.

Geschäftl. Empfehlungen
Guter Privat-Mittagstisch,
auch außer dem Hause zu 1,50 Mk.
Emser Straße 44, 2 links.

Alle ins Fach einfall. Tapeziererarb.
werden schnell u. billig ausgeführt
Bettendorferstraße 8, Bildenbrand.

Verloren - Gefunden
5 Mark Belohnung.
Verloren ein goldener Armreif,
auf der Innenseite gravierte In-
schrift. Abzugeben Juwelier Herz,
Berggasse 3.

Eula - Glieder - Armband
verloren auf dem Wege Victoria-
Wilhelm, Taunusstr., Wollenbruch,
Platter, Schwalbacher, Friedrich-
Frankfurter, Victoriastr. Abzug. geg.
Belohn. Wiesbaden, Victoriastr. 21.

Verloren Vincenz
am Mittwochmorgen zw. 11 u. 1 von
Altensteins Gasse u. Adolfsstr.
Abg. a. Bel. Biederstr. 55, 2.

Verloren
ein schwarzer Lederhosen Donnerstag-
abend in der Sonnenberger Straße
von Wilhelm u. Taunusstraße-Gasse
bis Heberberg. Gegen Belohnung
abzugeben Heberberg 3, 1.

25 Mk. Belohnung
Demjenigen, w. einen am 30. Oktober
entlaufenen schwarzen

Hühnerhund
zurückbringt. Schenkenstraße 1, 2.

Geschäftl. Empfehlungen
Massagen,
ärztl. geprüft, Sophie Feidl, Ellen-
bogenstraße 9, 1 r.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Massagen, Band- u. Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14.
Eingang Schwalbacherstr. 1, 2 St.
Eröffnungszeit von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
ärztl. gepr., Schwalbacherstr. 12, 2.

Der Tagblattverlag.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Modernisierungs-
und Reparatur-Anstalt für Pelzwaren im Hause Schützenhof-
Apotheke, Langgasse 11. 1. Stock. Inh.: L. Gronsht.

**Vorzügliches
Beiprogramm.**

Bekanntmachung.

Da die Einkellerung der Kartoffeln für den Winterbedarf voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, ordnen wir hiermit zunächst folgendes an:

Der Kartoffeln bisher zur Einkellerung noch nicht erhalten hat, ist berechtigt, die vom 4. November ab gültige Kartoffelmarke zum Einkauf in den hiesigen einschlägigen Geschäften zu benutzen. Der Käufer liefert dann bei Erhalt der Kartoffeln für den Winterbedarf statt 16 nur 15 Kartoffelmarken ab.

Wer bei den hiesigen Geschäften: **Schwabe Nachf., Konsum Harth, Beamten- und Bürgerkonsumverein, Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung** die Kartoffelmarken bereits abgegeben hat, muß sich an das betreffende Geschäft, dem er die Kartoffelmarken abgeliefert hat, wenden und kann dort für die vom 4. November ab gültige Kartoffelmarke, die ihm das Geschäft zurück gibt, Kartoffeln beziehen.

Für die vom 15. November ab gültige Kartoffelmarke ergeht besondere Anordnung.

Wiesbaden, den 3. November 1916.

Der Magistrat.

Paletots

Raglans

Ulster

Kurze Sportmäntel

Pelzmäntel

Grösste Auswahl.

Rosenthal & David

Wilhelmstrasse 44.

1113

Jeder Verwundete in den Feld-,
Kriegs- und Etappen-Lazaretten
soll zu

Weihnachten

ein Liebesgabenpaket erhalten.

Spendet zu diesem Zweck Pakete
jedes bis zum Werte von 5 Mk.

der Abteilung III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz
Wiesbaden.

Annahme im Geschäftszimmer **Schloß**, Mittelbau, rechts
vormittags zwischen 9 und 1 Uhr
nachmittags „ 3 „ 6 „

F 242

Die Firma

Julius Bormass G. m. b. H.

bittet ihre verehrten Kunden, soweit
noch nicht geschehen, die roten

Kolonialwarenkarten

gefl. sofort zur Abstempelung
:: :: vorlegen zu wollen. :: ::

K 97

Die Dienstoffenschule

Dohheimer Straße 3

nimmt noch eine beschränkte Zahl ständiger Gäste zum Mittagstisch
an, Preis Mk. 1.20.

F 557

Anmeldungen an die Schule.

Fernspr. 575.

30 tüchtige Schlosser

finden bei höchsten Lohn- u. Akkordarbeiten sofort dauernde Beschäftigung.

Val. Waas, Inh. Gebr. Waas,

1172

Maschinenfabrik

Geisenheim a. Rh.

Blusen

und Unterblusen ohne Bezugschein,

nur hochelegante Sachen (meist Reismuster)

noch sehr billig

Spitzenhaus Goldberg.

Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.

Wiesbadener

Militär- Verein.

Samstag, den 4. November 1916,
9 Uhr abends: F 466

Hauptversammlung

Bereinsheim „Germania“,
Helenestraße 27.

Um rege Teilnahme wird gebeten.
Der Vorstand.

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren

Mk. 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität
bei 1133

Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Aufklärung

betreffend

Taschenlampen-Batterien

Große Klagen, namentlich aus
dem Felde von unseren Soldaten,
hört man täglich über die mangel-
hafte Beleuchtungskraft von

Taschenlampen-Batterien.

Zum großen Teil ist dieser
Mangel darauf zurückzuführen,
daß die Batterien vor dem
Gebrauch schon wochen- und
monatelang bei kleinen Händ-
lern lagern und dadurch an
Kapazität verlieren, aber auch,
daß geringes Rohmaterial bei
der Fabrikation verwendet wird.

Wir legen daher großen Wert
darauf, nur beste Qualität und
jeden dritten Tag frische
Ware direkt aus der Fabrik
zu erhalten. Der Käufer hat
dadurch die sichere Gewähr,
das Beste in diesem Artikel zu
erhalten.

Der Kauf einer Batterie ist
Vertrauenssache. Eine
Taschenlampe ohne gute
Batterie ist unzuverlässig
und daher wertlos.

L. Spiegel & Sohn,
Igl. bay. Hoflieferant,
Spezialabteilung Taschenlampen
und Batterien.
Enghard-Verband Ludwigshafen
a. Rh., Wiesbaden, Langgasse 1,
Ecke Marktstraße.

Das große Augusta-Victoria-

Schwimmbad

geöffnet. Eingang Victoriastr. 2.

Schwimmkurse: Kinder 12.-
Erwachsene 15.-

Für Damen

das Allerneueste in Stiefeln u. Halb-
schuhen in Leder und anderen Leder-
arten eingetroffen. Große Auswahl,
vorteilhafter Preis, gute Passform.

Mengasse 22.



Der

TAGBLATT-
FAHRPLAN

Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Union

Theater

Lichtspiele

Rheinstrasse 47

gegenüber der

Landesbank.

Grosses

Eröffnungs-Programm.

Vom 4. bis inkl. 7. Nov.:

Die Sünde der Helja Arndt

der Schicksalsweg einer schönen Frau.

Grosser effektvoller

Sensations-Film

in 4 Akten

mit der beliebten Kino-Diva

MIA MAY

in der Hauptrolle.

Die Nebenbuhlerin.

Lustspiel von Paul Rosenhayn.

Die Naturaufnahmen

und

Interessante Films.

Preise der Plätze: 0.55 bis 1.60 Mk. inklusive
Billetsteuer. — Militär Ermässigung.



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Im Kurviertel

wird erstklassig herrschaftlich möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer nebst 1-2 weiteren Schlafzimmern,
Küche und Bad, in ruhiger geschützter Lage mit freier
Aussicht, ca. 5 Min. vom Kurhaus entfernt, per Mitte
November wochenweise zu mieten gesucht.

Briefe mit Preisangabe und möglichst mit Haus-
und Innenansicht unter J. P. 15127 befördert Rudolf
Mosse, Berlin SW. 19.

F 114